

ACL NEWSLETTER **Nº 69** // Oktober 2017



Voraussetzung für eine erfolgreiche Analyse

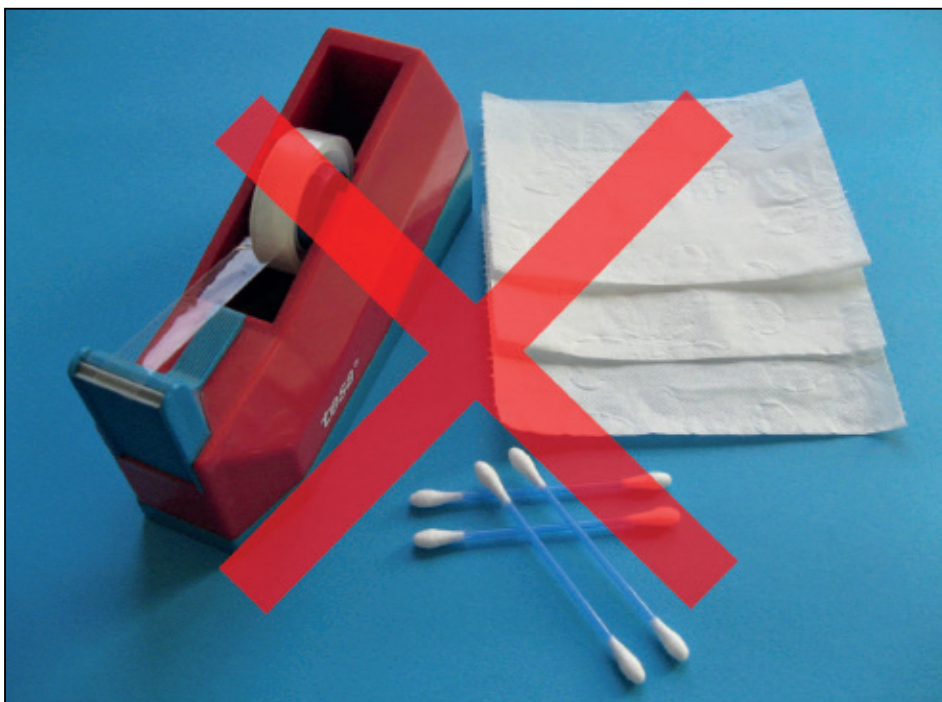
Eine Voraussetzung für die aussagekräftige Analyse von Untersuchungsmustern ist eine möglichst optimale Verpackung des Probenmaterials. Diese hat die Aufgabe, die Proben vor Beschädigung, aber auch vor zusätzlicher Verunreinigung zu schützen.

Proben, die unsachgemäß verpackt sind oder vor der Analyse kontaminiert werden, erschweren uns oft die Untersuchung oder machen sie sogar unmöglich.

Folgende Tipps haben sich in der Vergangenheit bewährt:

- > Grundsätzlich sollte die Verpackung so gewählt werden, dass das Probenmaterial nicht verändert wird.
- > Vermeiden Sie direkten Haut-/Fingerkontakt im zu untersuchenden Bereich!
- > Eine stabile Verpackung verhindert Beschädigungen während des Transports. Kunststoffteile können in wattierten Umschlägen zerbrechen. Scharfkantige oder schwere Teile können auch einen stabil erscheinenden Karton durchschlagen.
- > Die Verpackung einer Flüssigprobe sollte zur Dichtheitsprüfung vor dem Versand versuchsweise auf den Kopf gestellt werden.
- > Die Verpackungsgröße sollte an die Probengröße angepasst sein, um zu verhindern, dass Partikel oder Flüssigkeiten nicht mehr auffindbar sind.
- > Es sollten keine Lebensmittelverpackungen (z. B. PET-Flaschen oder Babynahrungsgläschen) verwendet werden.
- > Aus Kunststoffflaschen können Bestandteile herausgelöst werden und somit eine Rückstandsanalyse behindern.

- > Verhältnismäßig saubere und günstige Verpackungsmaterialien für feste Proben sind haushaltsübliche Aluminiumfolie und weißes Druckerpapier.
- > Glas ist meist ein gutes Verpackungsmaterial für Proben. Es gibt jedoch auch hier eine Kontaminationsgefahr durch das Dichtungsmaterial des Verschlusses. Außerdem ist Glas unbeständig gegen alkalische Lösungen.
- > Der Versand von Glasgefäßen stellt hohe Anforderungen an die Verpackung (Polsterung/Stabilität).
- > Feste Proben können locker in Aluminiumfolie eingeschlagen und anschließend mit einem Polyethylenbeutel umverpackt werden.
- > An der Oberfläche von PE-Beuteln haften Wachse, die die Probe verunreinigen können. Die direkte Verpackung im PE-Beutel ist deshalb meist ungeeignet.
- > Verpacken Sie Bruchflächen so, dass sie mit nichts (anderen Proben oder Verpackungsmaterialien) in direkten Kontakt kommen. Die beiden Bruchhälften dürfen nicht aneinander reiben.



Einige Utensilien die zur direkten Probenverpackung ungeeignet sind:
Klebeband, Wattestäbchen,
Toilettenpapier

Sie haben Fragen zur richtigen Probenverpackung?
Welches Bauteil/welches Partikel wie versenden?

Kontaktieren Sie uns bei Fragen zu Probenverpackung und Versand. Wir beraten Sie gerne, damit Ihre Proben unversehrt bei uns ankommen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf unserer Homepage:

Links: → [Schadensanalytik](#) → [Partikelanalyse](#) → [Korrosionsanalyse](#)